

Literarische Streifzüge. Unter diesem Titel hat Anna Siemsen in der Thüringer Verlagsanstalt, Jena, einen Band literarischer Porträts zur Kennzeichnung der Entwicklung der europäischen Gesellschaft veröffentlicht. In kurzen Zügen ist manches zur Charakteristik der Persönlichkeit in ihrer klassenmäßigen Bedingtheit gesagt. Einiges kommt dabei gar zu kurz, insbesondere auch die Leistung der Russen, von denen nur Gogol, Dostojewski, Tolstoi und Korolenko mit einem eigenen Kapitel bedacht sind. Puschkin und Gorki werden nebenbei erwähnt, und über Gorki hinaus findet sich überhaupt kein Hinweis auf die neuen Kräfte der russischen Literatur. Man kann Gorki nicht als den Dichter des heutigen Rußlands bezeichnen, hinter dem sich erst die Schatten der neuen Zeit regen. Es gibt schon viele bedeutsame Gebilde einer neuen lebendigen Literatur in Rußland, an der das sonst um tiefere Erfassung bemühte Buch nicht hätte vorübergehen dürfen.

Aus diplomatischen Fälscherwerkstätten. Unter diesem Titel hat der Neue Deutsche Verlag, Berlin NW 7, eine Sammlung antisowjetistischer gefälschter Dokumente in einem 178 S. starken Bande aus amtlichem Material der russischen Regierung mit Illustrationen und Faksimiles zusammengestellt. Es sind in der Hauptsache jene gefälschten Dokumente, die in letzter Zeit die diplomatischen Unterhandlungen verschiedener Regierungen mit der Sowjetunion arglistig gestört haben.

Das Attentat auf den Zaren, im Malik-Verlag, Berlin 1926, ist als ein Teil der umfangreichen Lebenserinnerungen Wera Figner's, unter dem Titel „Das Attentat auf den Zaren“, ein Bändchen erschienen, das die getreueste Schilderung ihres Lebens und der wichtigsten Vorstufe der russischen Revolutionsbewegung ist. Eine Einleitung zu der Buchausgabe schrieb I. Jussow.

Die deutsch-russischen Rechts- und Wirtschaftsverträge. Vom Geheimen Regierungsrat Georg Cleinow, einem guten Kenner des neuen Rußlands, erschien jüngst im Verlag von Reimar Hobbing (1926, Berlin SW 61) ein Buch über den deutsch-russischen Wirtschaftsvertrag, das nicht nur ein vorzügliches Nachschlagewerk, sondern nach dem Wunsche des Verfassers auch ein „Stein zum Ausbau der deutsch-russischen Interessengemeinschaft“ bildet. Das in vier Teile gegliederte Buch enthält eine allgemeine Einführung in das Vertragswerk vom 12. Oktober 1925, bringt sodann in übersichtlicher Anordnung Vertragstexte, Schlußprotokoll, diplomatische Noten sowie amtliche Erläuterungen nebst Ergänzungen. Förderlich für die weltwirtschaftliche und weltpolitische Anbahnung und Ausnützung gegenseitiger Beziehungen sind die sachkundigen Erläuterungen Cleinows zum Vertragswerk im Hinblick auf die ihm auch praktisch gut bekannten besonderen Verhältnissen in der UdSSR. Als Nachschlagewerk gewinnt das Buch an Wert durch ein ausführliches Sachregister sowie durch mannigfaltige Hinweise auf die Handelsorgane der UdSSR., Rechtsschutzfragen, Gerichtszuständigkeit, Konzessionswesen, Zollbehandlung usw. —

„**Die Bärenhochzeit**“, ein Drama in 9 Bildern, nach einer Novelle von Prosper Mérimée, von A. Lunatscharski, ist soeben in deutscher Übersetzung beim Volksbühnenverlag, Berlin NW 40, erschienen. Das Drama, das erfolgreich über viele russische Bühnen ging, dürfte bald auch in Berlin und anderen Städten aufgeführt werden.

Wolgadeutsche Literatur. Das Diplomatische Archiv in Berlin gibt soeben eine beachtenswerte Broschüre „Aus der Wolgadeutschen Sowjetrepublik“ heraus, worin man in umfassender

Form über die gegenwärtigen Verhältnisse in der Wolgarepublik und über ihre Zukunftsaussichten unterrichtet wird.

Literarische Neuerscheinungen. W. Weressajew hat das Buch „Puschkin im Leben“ fertiggestellt. Das Buch besteht aus Zitaten und ist eine systematische Zusammenfassung aller Äußerungen von Zeitgenossen über Puschkin.

Leonid Großmann bereitet eine Monographie über die „Leib-eigenschaftsdichtung“, die den unbekanntenen Volkslyrikern des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts gewidmet ist, vor.

Der Präsident der Staatlichen Kunstakademie, P. Kogan, arbeitet an einem großen Werk, „Die Literatur des großen Jahrzehnts“. Das Buch wird eine ausführliche Geschichte der russischen Literatur von 1905 bis 1917 geben.

Der Schriftsteller Andreas Belyj, der jetzt in Moskau lebt, arbeitet an einem großen historisch-philosophischen Werk. In Kürze erscheint im Verlage „Krug“ der erste Teil seines Romanes „Moskau“, der den Untertitel „Moskauer Sonderlinge“ führt.

W. Lidin arbeitet an einer großen Skizze aus dem Leben der modernen Provinz. Außerdem arbeitet er an der Inszenierung des Romans „Onkel Toms Hütte“ für das Moskauer Künstlertheater.

Michael Kosyrew veröffentlicht demnächst eine große satirische Erzählung „Leningrad“ und schreibt an dem Roman „Die Arbeiterstadt“, dessen Handlung in unserer Zeit spielt.

Ss. S. Fedortschenko, der Autor von „Volk im Kriege“, hat den dritten Teil dieses Werkes, der die Zeit des Bürgerkrieges behandelt, beendet.

W. Tichonow beendet soeben die „Müllerin“, ein Poem aus dem Leben des modernen Dorfes, und veröffentlicht demnächst einen Gedichtband „Das Taubenhaus“.

Pantelaemon Romanow schreibt an der Erzählung „Die neue Gesetzestafel“, die das moderne Moralproblem zum Gegenstand hat.

A. Jakowlew arbeitet an dem Roman „Hochwasser“, dessen Thema aus dem Dorfleben der letzten Jahre genommen ist.

Der Staatsverlag der UdSSR hat in russischer Übersetzung die Schrift Friedrich Bauers über graphische Kunst herausgegeben, ferner das Büchlein von George Grosz und Wieland Herzfeldt „Die Kunst in Gefahr“ (deutsch im Malikverlag erschienen).

Zum Andenken Jessenins. Der Staatsverlag gibt in Kürze eine dem Andenken des kürzlich verstorbenen Dichters Jessenins gewidmete Denkschrift heraus, an der die nächsten Freunde des Verstorbenen in erster Linie mitgearbeitet haben. In Kürze erscheint im Verlage des Allrussischen Verbandes der Schriftsteller eine „Gedenkschrift für Jessenin“.

Der russische Maler und Graphiker Kustodiew, sein Leben und sein Werk, wird in einem Buch mit zahlreichen mehrfarbigen Abbildungen geschildert von W. Woinow (im russischen Staatsverlag in sehr schöner Ausstattung jüngst erschienen).

„**Sowjetkunst**“, die bekannte russische Zeitschrift, erscheint jetzt im 2. Jahrgang; sie wird von der „Glawpolitproswet“ (Abteilung für Kunst beim Volkskommissariat) herausgegeben und bringt interessante Artikel über russisches Theater, Musik, Architektur, Kino, Tanz usw.

Wissenschaft und Kunst Sowjetrußlands und der anderen Länder behandelt ein Sammelband (herausgegeben vom Staatsverlag) in der Darstellung hervorragender russischer Autoren; ein zweiter Band, verfaßt von Schelkunow handelt von Geschichte, Technik und Kunst im Buchdruck (mit 330 Illustrationen und Beilagen).